

Die Kapitulation auf dem Timeloberg

Auf dem Timeloberg bei Lüneburg wurde das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa eingeleitet. Die Teilkapitulation am 4. Mai 1945 auf der Anhöhe in der Nähe von Wendisch-Evern bedeutete das faktische Ende aller Kampfhandlungen in Norddeutschland, Dänemark, Norwegen und den nördlichen Niederlanden, dem weitaus größten Teil jenes Territoriums, das zu diesem Zeitpunkt noch von deutschen Truppen gehalten wurde. Die Teilkapitulation auf dem Timeloberg ist daher als Einleitung der deutschen Gesamtkapitulation vom 8. Mai 1945 anzusehen.

Am 30. April 1945 hatte Adolf Hitler in seinem „Führerbunker“ unter der Berliner Reichskanzlei Selbstmord begangen. Seinem Nachfolger im Amt des Reichspräsidenten und Oberkommandierenden der deutschen Streitkräfte, Großadmiral Karl Dönitz, eröffnete sich damit die Möglichkeit, mit den Westmächten direkte Verhandlungen aufzunehmen. Ziel der Regierung Dönitz mit Sitz in Flensburg war es, durch ein Angebot von Teilkapitulationen im Westen Zeit zu gewinnen und die Kampfkraft der Wehrmacht an der Ostfront zu erhalten. Dönitz und sein Kabinett ließen sich dabei von der Hoffnung auf einen baldigen Zerfall des Bündnisses zwischen den Westalliierten und der UdSSR treiben, das durch den überraschenden Tod des amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt am 12. April 1945 in greifbare Nähe gerückt zu sein schien.

Der erste Schritt in diese Richtung war mit der Teilkapitulation der deutschen Streitkräfte in Italien erfolgt, die am 2. Mai 1945 in Kraft trat. Als nächstes beauftragte Dönitz seinen engen Vertrauten und Nachfolger im Amt des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Hans Georg von Friedeburg, Verhandlungen mit den Briten in Norddeutschland aufzunehmen.

Am 3. Mai um 8 Uhr morgens passierte von Friedeburg mit seinen Begleitern, dem General Kinzel, Konteradmiral Wagner und Major Friedel, die britischen Linien bei Hamburg. Am späten Vormittag erreichten sie das Quartier des Befehlshabers der 2. britischen Armee, General Dempsey, in Hücklingen bei Lüneburg. General Dempsey hatte dort sein Quartier im Möllering-Haus, der Villa des Direktors der Lüneburger Kronen-Brauerei, eingerichtet.

Die deutsche Delegation am 3. Mai 1945 beim Betreten und Verlassen des Möllering-Hauses in Lüneburg-Häcklingen, damals Quartier des britischen Generals Dempsey.



Vom Möllering-Haus aus wurde die deutsche Delegation weitergeleitet zum britischen Hauptquartier, das der Oberbefehlshaber der britischen Armee in Deutschland, Feldmarschall Bernard Law Montgomery, seit dem 1. Mai auf dem Timeloberg bei Wendisch-Evern eingerichtet hatte. Um 11.30 Uhr trafen die deutschen Unterhändler dort ein. Montgomery, per Funk über ihr baldiges Eintreffen unterrichtet, erwartete sie bereits.



Die deutsche Delegation trifft auf dem Timeloberg ein. Von links: Oberstleutnant Warren, Montgomerys Adjutant, Generaladmiral von Friedeburg, Konteradmiral Wagner, General Kinzel.

Montgomery hatte kurz vor dem Eintreffen der Delegation in der Nähe seines Wohnwagens einen Fahnenmast mit dem Union Jack aufstellen lassen. Hier mussten die Deutschen antreten und warten, bis Montgomery seinen Wohnwagen verließ und sie durch seinen Dolmetscher nach ihrem Begehren fragen ließ.



Montgomery lässt die deutsche Delegation unter dem Union Jack antreten und erkundigt sich mit Hilfe eines Dolmetschers nach ihrem Anliegen.



Generaladmiral von Friedeburg verlas einen Brief vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel, in dem dieser die begrenzte Kapitulation von drei deutschen Armeen zwischen Berlin und Rostock anbot.



Generaladmiral von Friedeburg verliest das deutsche Kapitulationsangebot.

Montgomery lehnte das Angebot ab. Die weiteren Verhandlungen fanden vorerst im Freien statt. Von Friedeburg äußerte sich sehr besorgt über die Lage der Zivilbevölkerung in Mecklenburg und die der deutschen Truppen östlich der Elbe. Er befürchtete Übergriffe durch die Rote Armee. Montgomery ging nicht darauf ein, sondern forderte die bedingungslose Kapitulation aller deutschen Streitkräfte in Nordwestdeutschland, Holland, Dänemark und Schleswig-Holstein. Dies lehnten die Deutschen zunächst ab.



Feldmarschall Montgomery stellt seine Bedingungen.

Die Verhandlungen wurden zunächst im Freien vor den britischen Stellungen geführt.



Montgomery räumte den Deutschen eine Bedenkzeit ein. In einem Militärzelt verdeutlichte er ihnen die tatsächliche militärische Lage. Von Friedeburg und seine Begleiter zeigten sich überrascht: Die Aussichtslosigkeit der Lage für die deutschen Truppen war ihnen offenbar bis dahin noch nicht bewusst geworden.



Montgomery verdeutlicht den Deutschen die Aussichtslosigkeit ihrer Lage.



Montgomery forderte die deutschen Offiziere auf, seine Forderungen bedingungslos zu akzeptieren, ansonsten würden die Kampfhandlungen fortgesetzt. Nach einem Mittagessen für die deutsche Delegation stellte er ein weiteres Ultimatum: die bedingungslose Übergabe aller Truppen in Holland, Friesland, Schleswig-Holstein und Dänemark.

Nur in einem Punkt ging der britische Feldmarschall auf die Forderungen von Friedeburgs ein: Deutsche Soldaten, die sich von Osten her seinen Truppen näherten und ergeben wollten, sollten als Kriegsgefangene in britischen Gewahrsam genommen werden. Diese Formulierung war für von Friedeburg wichtig. Deutsche Soldaten würden so nicht, wie befürchtet, den Sowjets ausgeliefert werden.

Von Friedeburg besaß jedoch keine Vollmacht, eine so weitgehende Kapitulation zu unterzeichnen. Er wollte erst nach Flensburg zurück fahren, um sich das Einverständnis der Regierung Dönitz einzuholen.

Am Nachmittag des 3. 5. 1945 verlassen von Friedeburg und seine Begleiter das britische Hauptquartier in Richtung Flensburg. Sie werden von Oberstleutnant Warren, Montgomerys kanadischem Adjutanten, durch die englischen Linien gebracht.



Um die Sicherheit der Delegation zu gewährleisten, ließ Montgomery alle Straßen bis Rendsburg als Angriffsziele für die alliierten Luftstreitkräfte sperren. Dort nämlich traf von Friedeburg mit Dönitz zur Beratung zusammen.

Dönitz fiel die Zustimmung zu Montgomerys Ultimatum offenbar nicht allzu schwer, hatte er damit doch sein eigentliches Ziel - Waffenruhe im Westen ohne Kapitulation im Osten - zunächst erreicht. *„Wenn wir in Nordwestdeutschland, Dänemark und Holland die Waffen niederlegen, so geschieht es, weil der Kampf gegen die Westmächte seinen Sinn verloren hat. Im Osten jedoch geht der Kampf weiter, um möglichst viele deutsche Menschen vor der Bolschewisierung und Versklavung zu retten“*, hieß es am 5. Mai in einer Verlautbarung des Oberkommandos der Wehrmacht an die Truppe.

Bereits am Nachmittag des 4. Mai 1945 passierten von Friedeburg und seine Begleiter abermals die britischen Stellungen bei Quickborn. Montgomery, ganz im Bewusstsein des historischen Moments sowie seiner eigenen Rolle darin, unterrichtete um 17.00 Uhr die Presse über die bevorstehende Kapitulation. Entsprechend groß war der Andrang, als nun die deutsche Delegation eintraf.



Von Friedeburg und Begleiter erreichen die britischen Stellungen bei Quickborn, nördlich von Hamburg, am Nachmittag des 4. Mai 1945.

Dort werden sie von einer Eskorte in Empfang genommen und zum britischen Hauptquartier auf dem Timeloberg geleitet.



Gegen 18.00 Uhr trafen von Friedeburg und Begleiter im britischen Hauptquartier auf dem Timeloberg ein. Montgomery selbst schilderte diese Szene später wie folgt:

„Vor den Augen der Soldaten, Kriegsberichterstatler und Fotografen, denen man die freudige Erregung ansah, gingen die Mitglieder der deutschen Delegation hinüber zu dem Zelt; sie waren sich klar darüber, dass dies das Ende des Krieges war. ...

In aller Öffentlichkeit, im Beisein der Pressevertreter und anderer Zuschauer verlas ich dann in diesem Zelt in der Lüneburger Heide auf Englisch die Kapitulationsurkunde. Ich fügte noch hinzu, falls die deutsche Delegation dieses Dokument nicht sofort und ohne Einwände hinsichtlich der Folgen ihrer Kapitulation unterzeichne, würde der Kampf weitergehen. Dann rief ich die einzelnen Mitglieder der Delegation nacheinander beim Namen auf, das Dokument zu unterschreiben - sie taten es ohne ein Wort des Einspruchs. Als letzter unterschrieb ich selbst im Namen von General Eisenhower.“

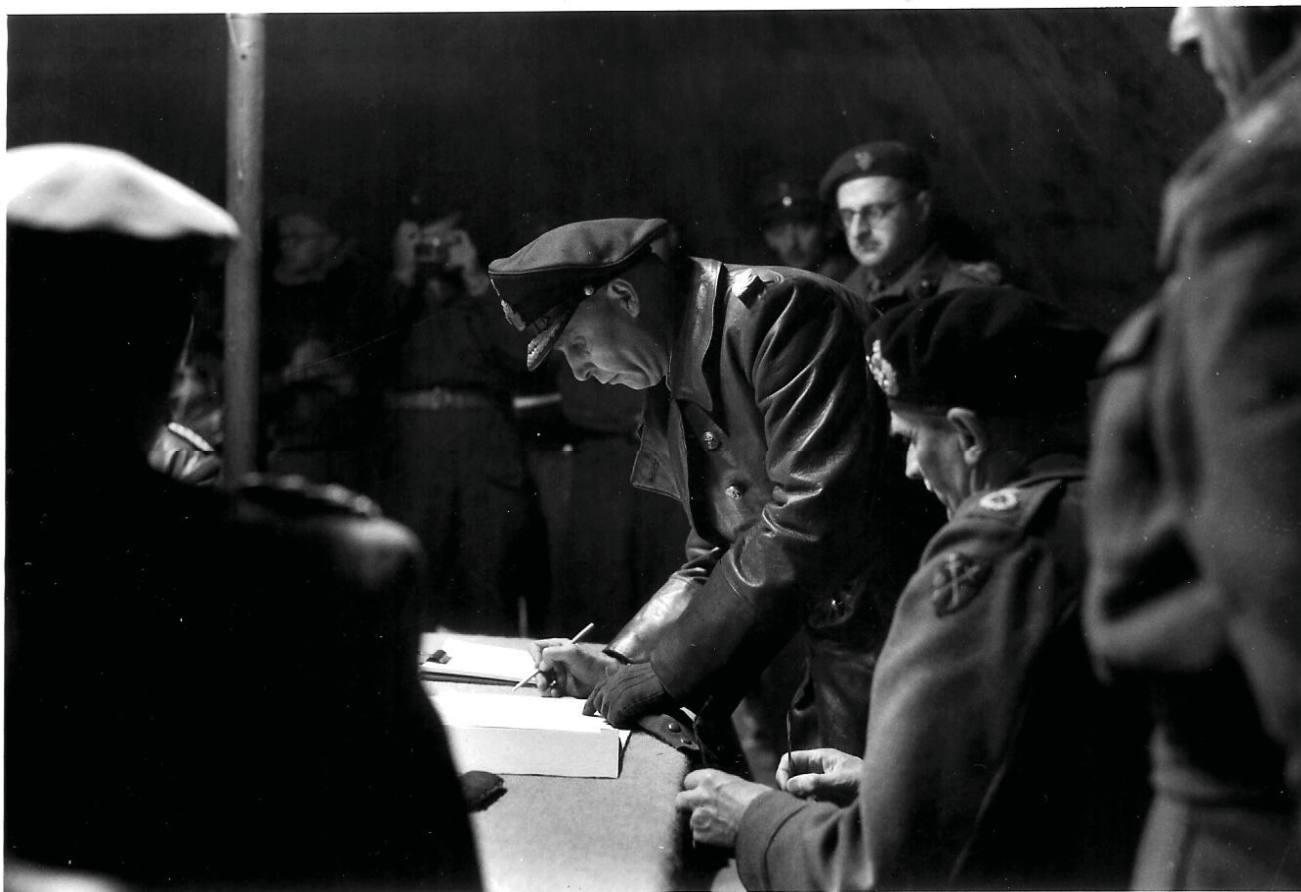
(Bernard Law Montgomery, Memoiren, München 1958)

Um 18.30 Uhr ist die Kapitulation auf dem Timeloberg unterschrieben.

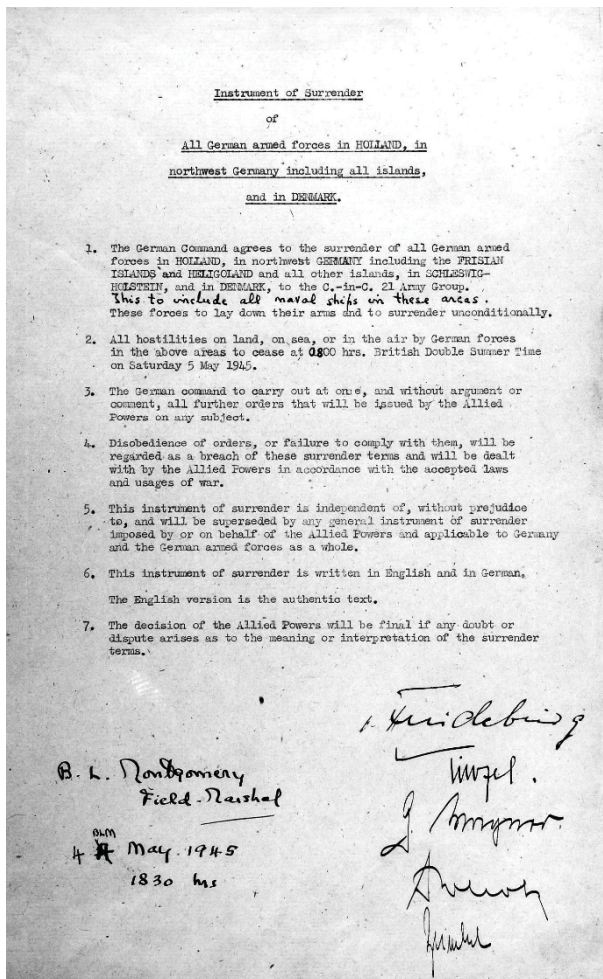


Feldmarschall Montgomery verliest die Kapitulationsurkunde in einem dafür vorbereiteten Zelt auf dem Timeloberg. Über zwei Mikrophone wird der Wortlaut der Urkunde von der BBC mitgeschnitten.

Generaladmiral von Friedeburg und Feldmarschall Montgomery unterzeichnen die Kapitulationsurkunde.



Die Kapitulationsurkunde:



Die Kapitulationsurkunde, englische Fassung

Kapitulationsurkunde aller deutschen Streitkräfte in Holland, in Nordwestdeutschland einschließlich aller Inseln und in Dänemark

1. Das deutsche Oberkommando wird anordnen, dass alle deutschen Streitkräfte in Holland, in Nordwestdeutschland einschließlich der friesischen Inseln, Helgoland und aller anderen Inseln, in Schleswig-Holstein und in Dänemark sich dem Befehlshaber der 21. Heeresgruppe ergeben. Dies gilt auch für alle Schiffe der Kriegsmarine in diesen Gebieten.

Diese Streitkräfte haben ihre Waffen niederzulegen und sich bedingungslos zu ergeben.

2. Die deutschen Streitkräfte in den genannten Gebieten stellen alle Feindseligkeiten zu Lande, zu Wasser und in der Luft am Sonnabend, dem 5. Mai 1945, um 8.00 Uhr englischer doppelter Sommerzeit ein.

3. Das deutsche Oberkommando verpflichtet sich, alle weiteren Befehle, welche die alliierten Mächte aus irgendeinem Grund erlassen, sofort und ohne Widerspruch oder Stellungnahme auszuführen.

4. Ungehorsam gegenüber Befehlen oder deren Nichtausführung wird als Bruch der Kapitulationsbedingungen angesehen und von den alliierten Mächten nach den allgemein geltenden Gesetzen und Kriegsbräuchen geahndet werden.

5. Diese Kapitulationsurkunde ist ausgestellt unabhängig von und unbeschadet einer allgemeinen, von den alliierten Mächten oder in ihrem Namen auferlegten und für Deutschland und die deutschen Streitkräfte als Ganzes geltenden Kapitulationsurkunde, durch die sie später ersetzt wird.

6. Diese Kapitulationsurkunde ist in englischer und deutscher Sprache ausgefertigt. Die englische Fassung ist die maßgebende.

7. Falls irgendein Zweifel oder eine Meinungsverschiedenheit über die Bedeutung oder Auslegung der Kapitulationsbedingungen auftritt, so ist die Entscheidung der alliierten Mächte ausschlaggebend.

B. L. Montgomery

4. Mai 1945

18.30 Uhr

v. Friedeburg

Kinzel

G. Wagner

Pollek

Friedel

Mit der Unterzeichnung der Kapitulation auf dem Timeloberg am 4. Mai 1945 war von Friedeburgs Mission noch nicht beendet. Auf Anweisung der Regierung Dönitz suchte er bereits am folgenden Tag das Hauptquartier General Eisenhowers in Reims auf, um auch dort eine Teilkapitulation gegenüber der amerikanischen Armee zu erreichen.

Dwight D. Eisenhower, Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte in Europa, wies von Friedeburgs Angebot schroff zurück. Auch Generaloberst Alfred Jodl, der am 6. Mai die deutsche Verhandlungsführung übernahm, konnte den amerikanischen General nicht umstimmen: Eisenhower hatte die Absicht der Regierung Dönitz, die alliierte Kriegscoalition zu spalten, klar durchschaut; er verlangte ultimativ die totale und bedingungslose Kapitulation an allen Fronten, also auch im Osten.

Nun sah auch Dönitz keinen Ausweg mehr: In den frühen Morgenstunden des 7. Mai 1945 wurde die Gesamtkapitulation unterzeichnet; sie trat am 8. Mai um 23.01 Uhr in Kraft. Auf Drängen der sowjetischen Führung wurde die Zeremonie noch einmal am 9. Mai, kurz nach Mitternacht, im Hauptquartier von Marschall Schukow in Berlin-Karlshorst wiederholt. Da die Kapitulationsbestimmungen gemäß der Urkunde von Reims zu diesem Zeitpunkt bereits in Kraft getreten waren, wurde das Berliner Dokument auf den 8. Mai 1945 zurückdatiert.

Dieses Datum ist schließlich in die Geschichtsbücher eingegangen. Aber es steht doch unzweifelhaft fest, dass der Prozess, der zum „8. Mai“ führte, mit der Unterzeichnung der Teilkapitulation auf dem Timeloberg bei Lüneburg am 4. Mai 1945 eingeleitet wurde.

4. Mai 1945, 18.30 Uhr: Feldmarschall Montgomery nach der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde in einem britischen Militärzelt auf dem Timeloberg.



Montgomery wählte bewusst den Timeloberg als Ort der deutschen Kapitulation: Von dieser höchsten Erhebung im Umkreis von Lüneburg blickte man herab auf die Türme einer besiegten deutschen Stadt. Er taufte den Hügel folgerichtig um in seinen „Victory Hill“.



Zum Andenken an die Kapitulation ließ Montgomery sogleich eine Gedenktafel auf dem Timeloberg aufstellen. Ihre Inschrift lautete:
„Hier ergab sich am 4. Mai 1945 bedingungslos eine Abordnung des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht dem Feldmarschall Montgomery mit sämtlichen Land-, See- und Luftstreitkräften in Nordwestdeutschland, Dänemark und Holland.“



Die Gedenktafel wurde später durch einen großen weißen Stein mit bronzenener Platte ersetzt. Nach einem Besuch im Jahre 1958 veranlasste Montgomery, dass der Stein nach England in das Military College in Sandhurst versetzt wurde. Dort steht er noch heute.

Der **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.** ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Der Volksbund betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, berät öffentliche und private Stellen im Inland und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge.

Unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern - Arbeit für den Frieden“ betreibt der Volksbund als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren junge Menschen in den Projekten des Volksbundes, dass Meinungsfreiheit, die Wahrung der Menschenrechte, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern.

Seine Arbeit finanziert der Volksbund zu rund 75 Prozent aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

Deshalb brauchen wir Ihre Hilfe!

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE23520400210322299900 BIC: COBADEFFXXX



Alle Fotos mit freundlicher Genehmigung des Imperial War Museums, London. Besonderer Dank gilt dem Deutschen Salzmuseum Lüneburg für die Überlassung der Abzüge.